

Johannes Brehm

# Generationenbeziehungen in den Historien Herodots

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

## INHALT

Danksagung .....	XI
Vorwort .....	XIII
I ‚Generation‘: Begriffliche Reflexion und Forschungsüberblick .....	1
1 Vorüberlegungen .....	3
1.1 ‚Generation‘ als anthropologische Grundtatsache: Das ‚Blättergleichnis‘ der <i>Ilias</i> .....	3
1.2 Bedeutungsebenen von ‚Generation‘: Zum aktuellen Stand der terminologischen Differenzierung.....	8
1.3 Die zwei grundlegenden Perspektiven des Generationenbegriffs .....	10
2 Der soziologische Generationenbegriff .....	11
2.1 Definition .....	11
2.2 Forschungsgeschichtliche Dimensionen .....	11
2.2.1 Vom quantitativen zum qualitativen Ansatz .....	11
2.2.2 Qualitative Zugänge .....	13
2.2.3 Kohortenansatz und Stagnation der Theoriebildung .....	16
2.3 Beispiele für ein Generationenbewusstsein im Spiegel der griechischen Literatur.....	17
3 Der genealogische Generationenbegriff .....	19
3.1 Definition .....	19
3.2 Die Genealogie .....	19
3.2.1 Sprachgeschichtliche Deutung .....	19
3.2.2 Funktion und Verwendung von Genealogien.....	20
4 Die Beziehungen der Generationen: Inter- und intragenerationelle Perspektiven .....	24
4.1 Generation, Familie und Gesellschaft .....	24
4.2 Pädagogische Generationen .....	27
5 Das Problem der Lebensphasen in der Antike.....	30
5.1 Der Dualismus im Generationendiskurs .....	30
5.2 Der Konstruktcharakter von Lebensphasenmodellen.....	32
6 Resümee der Dimensionen von ‚Generation‘ .....	37
II Die Generationenfolge der Könige Asiens als strukturelles und inhaltliches Leitelement: Vorüberlegungen zu Herodots <i>Historien</i> .....	41
1 Einführende Bemerkungen zur Struktur des Werkes .....	43
1.1 Das Prooimion der <i>Historien</i> .....	43
1.2 Die Teile des Werks: Die <i>Historien</i> als Universalgeschichte .....	47

1.2.1 Thematische Leitaspekte und Exkurse .....	47
1.2.2 Geo- und ethnographische Elemente: Herodot und die οἰκουμένη .....	48
2 Fünf Könige Asiens als übergeordnetes Gliederungsprinzip .....	49
2.1 Die nicht-griechische Perspektive .....	49
2.2 Geschehenskreise und Königsgenerationen .....	51
2.2.1 Fünf Geschehenskreise als oberstes Gliederungsprinzip der <i>Historien</i> .....	51
2.2.2 Die Gliederung nach Königsgenerationen.....	52
2.3 Expansion als Kontinuitätsmerkmal der Königsfolge .....	55
3 Überlegungen zur Geschichtsphilosophie Herodots .....	59
3.1 Der κύκλος τῶν ἀνθρωπῆϊων πρηγμάτων .....	59
3.2 Der φθόνος θεῶν .....	61
3.3 Zum Problem des Metaphysischen.....	62
III Das Konzept des generationenübergreifenden Warners:	
Kroisos und Artabanos.....	65
1 Einführung: Der ‚Warner‘ in den <i>Historien</i> .....	67
1.1 Kroisos, Artabanos und die vier Perserkönige .....	67
1.2 Der ‚Warner‘ .....	68
1.2.1 Begriff und Sinndeutung .....	68
1.2.2 Formale Stellung und Konzipierung .....	70
1.2.3 Warner und Pädagogik: Erziehung und Belehrung .....	71
1.2.4 Der Warner im Kontext des pädagogischen Generationenbegriffs .....	73
2 Kroisos, Kyros und Kambyses .....	75
2.1 Einführung zu Kroisos .....	75
2.1.1 Die genealogische Verankerung des Kroisos in den <i>Historien</i> .....	75
2.1.2 Die drei biographischen Phasen des Kroisos.....	76
2.2 Die Interpretation der Kroisos-Gestalt bei Herodot .....	79
2.2.1 Kroisos als König der Lyder .....	79
2.2.1.1 Kroisos, der Eroberer .....	79
2.2.1.2 Kroisos und Bias / Pittakos .....	80
2.2.1.3 Kroisos und Solon .....	82
2.2.1.4 Kroisos und Adrastos .....	87
2.2.1.5 Kroisos und der Krieg gegen Kyros .....	89
2.2.2 Kroisos und Kyros.....	94
2.2.2.1 Kroisos und die Einnahme von Sardeis.....	94
2.2.2.2 Kroisos auf dem Scheiterhaufen.....	97
2.2.2.3 Kroisos wird zum Berater des Kyros.....	105
2.2.2.4 Kroisos und die Pythia .....	108
2.2.2.5 Kroisos und der Aufstand des Paktyas .....	113
2.2.2.6 Kroisos und das Ende des Kyros .....	115
2.2.2.7 Resümee zu Kyros und Ausblick .....	129
2.2.3 Kroisos und Kambyses.....	133
2.2.3.1 Die Eroberung Ägyptens .....	133

2.2.3.2	Kambyses als wahnsinniger Despot.....	136
2.2.3.3	Der Konflikt zwischen Kambyses und Kroisos .....	138
2.2.3.4	Das Ende des Kambyses .....	142
2.2.3.5	Resümee zu Kambyses.....	144
3	Artabanos, Dareios und Xerxes .....	147
3.1	Einführung zu Artabanos .....	147
3.1.1	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Kroisos.....	147
3.1.2	Genealogische Verhältnisse zwischen Artabanos und den Königen.....	147
3.2	Artabanos und Dareios.....	148
3.2.1	Dareios' Motivation zur Expansion .....	148
3.2.2	Der Skythenzug.....	149
3.2.3	Dareios und die Griechen.....	153
3.3	Artabanos und Xerxes .....	155
3.3.1	Die Entscheidung zum Zug gegen Hellas .....	155
3.3.1.1	Personenkonstellation .....	155
3.3.1.2	Gliederung der Passage.....	156
3.3.1.3	Analyse der Passage.....	157
3.3.1.4	Das Forschungsproblem der göttlichen Einflussnahme in den Träumen .....	177
3.3.2	Das Gespräch am Hellespont .....	183
3.3.2.1	Situierung und Bedeutung der Szene .....	183
3.3.2.2	Analyse der Passage.....	183
3.3.3	Resümee zu Xerxes.....	188
4	Ergebnisse .....	191
IV	Königsgenerationen im Kontext: Zwischen Kontinuität und Bruch.....	195
1	Das genealogische Gerüst der <i>Historien</i> im Kontext .....	197
1.1	Einführende Bemerkungen .....	197
1.2	Die genealogische Relation der Meder-, Lyder- und Perserkönige .....	197
2	Der Aufstieg des Kyros als genealogisch-dynastischer Generationenkonflikt.....	203
2.1	Einführung .....	203
2.2	Die medisch-persische Königssukzession: Kyros stürzt Astyages .....	203
2.2.1	Personenkonstellation .....	203
2.2.2	Aufbau und Gliederung des Berichts .....	205
2.2.3	Analyse der Passage.....	207
2.3	Interpretation des Berichts .....	219
2.3.1	Herodots Darstellung im Licht der althistorischen Forschung.....	219
2.3.2	Herodots literarische Umsetzung .....	223
2.3.3	Die Genealogie des Kyros.....	227
2.4	Abschließende Bewertung .....	231
3	Das persische Königshaus zwischen dynastischer Kontinuität und Zäsur .....	233
3.1	Das Achaimenidenproblem.....	233
3.1.1	Einführung und Problemstellung .....	233

3.1.2 Herodot und die ‚Bīsutūn-Inschrift‘ .....	236
3.2 Herodots Achaimenidenvorstellung .....	241
3.3 Dareios und Xerxes: Anschluss an die Vorgänger .....	244
3.3.1 Die Ereignisse um Dareios’ Thronbesteigung in den <i>Historien</i> .....	244
3.3.2 Dareios’ Maßnahmen der genealogischen Legitimierung .....	248
3.3.3 Xerxes und die Achaimeniden .....	250
3.4 Abschließende Bewertung.....	253
4 Ergebnisse.....	255
Abstract.....	259
Literaturverzeichnis .....	261
I. Primärliteratur: Textausgaben, Übersetzungen .....	261
II. Sekundärliteratur .....	263
Index .....	277

## Vorwort

τὰ μὲν νυν Κῦρός τε καὶ Καμβύσης πατήρ τε ὁ ἔμῳ Δαρείῳ κατεργάσαντο καὶ προσεκτίσαντο ἔθνεα, ἐπισταμένοισι εὐ οὐκ ἂν τις λέγοι. ἐγὼ ἐπεῖτε παρέλαβον τὸν θρόνον τοῦτον, ἐφρόντιζον ὅπως μὴ λείψομαι τῶν πρότερον γενομένων ἐν τιμῇ τῇδε [...]. (Hdt.7.8α.1; aus der Rede des Xerxes an die versammelten Perser)

„Was Kyros, Kambyses und mein Vater Dareios geleistet, welche Völker sie hinzuerworben haben, das wißt ihr; niemand braucht es euch zu erzählen. Seitdem ich diesen Thron bestieg, sann ich darüber nach, wie ich hinter meinen Vorgängern in dieser Würde nicht zurückbliebe [...].“ (ÜS Feix, S.877 *ad loc.*)

Herodot aus Halikarnass beschreibt in seinen neun Bücher umfassenden *Historien* nicht nur die konfliktreichen Auseinandersetzungen der griechischen Welt mit den Barbaren, sondern bietet (neben zahlreichen weiteren Aspekten) zugleich eine Darstellung der Geschichte der großen asiatischen Reiche und ihrer Herrscher. Es darf als bemerkenswert gelten, dass der Historiograph in seiner stofflichen Präsentation vornehmlich eine Perspektive einnimmt, die sich inhaltlich wie strukturell an der Abfolge von fünf bedeutenden Königen orientiert, welche im Zentrum seiner Darlegungen stehen: Der Lyder Kroisos und die Perser Kyros, Kambyses, Dareios und Xerxes lenken nicht nur das historische Geschehen maßgeblich, ihre Abfolge bildet auch das oberste Gliederungsprinzip der stofflichen Präsentation. Von ihr aus entfalten sich einerseits thematische Hauptlinien wie Nebenstränge der Erzählung, andererseits auch das Bild der Welt zur Zeit des Verfassers sowie die Erschließung weit zurückreichender Vergangenheitsräume. Doch ist Herodot bekanntermaßen kein nüchterner Berichterstatter von Fakten. Wie etwa Lendle pointiert formuliert, stellen die *Historien* „keine sachliche, ausschließlich der Wahrheit verpflichtete Geschichtsschreibung, sondern in Erzählung umgesetzte, dem Poetischen angenäherte Geschichtsdeutung“ dar.<sup>1</sup>

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Analyse der erwähnten Königsfolge von Kroisos bis Xerxes. Die übergeordnete Leitfrage, die sich dem Forschungsschwerpunkt des Bamberger DFG-Graduiertenkollegs 1047 „Generationenbewusstsein und Generationen-

---

1 Lendle 1992, S.52.

konflikte in Antike und Mittelalter“ verpflichtet fühlt, sucht nach Generationenbeziehungen im engeren und weiteren Kontext dieser Herrschersukzession.

Zwei thematische Blöcke bilden den Kern der Untersuchung. Beide Interpretationen richten ihren Fokus zwar auf die Königsfolge der asiatischen Dynastien, unterscheiden sich aber in der analytischen Herangehensweise: So wird das Konzept des ‚Warners‘, das mit den Figuren Kroisos und Artabanos zwei Weise konstruiert, die bemerkenswerterweise jeweils zwei aufeinander folgende persische Königsgenerationen erleben und in ihren Geschicken begleiten, im Sinne einer ‚pädagogischen Generationenbeziehung‘ gedeutet. Dieser Zugang ermöglicht zugleich eine Analyse der königlichen Protagonisten, die Herodot als Charaktere mit typischen Gemeinsamkeiten, aber auch signifikanten Unterschieden präsentiert (cf. hierzu mein Kapitel „III Das Konzept des generationenübergreifenden Warners: Kroisos und Artabanos“). Daneben steht gleichberechtigt die Frage nach genealogischen Kontinuitäten und Zäsuren im Sinne bedeutender Generationenwechsel im Kontext der Darstellung der lydischen, medischen und persischen Dynastien. Besondere Beachtung erfahren hier die epochale Machtergreifung des Persers Kyros sowie die verwandtschaftliche Verortung der vier großen Perserkönige Kyros, Kambyses, Dareios und Xerxes (cf. hierzu mein Kapitel „IV Königsgenerationen im Kontext: Zwischen Kontinuität und Bruch“).

Um die Interpretationen vorzubereiten sowie ein grundlegendes begriffliches und methodisches Instrumentarium zu erarbeiten, werden jedoch zunächst alltagssprachliche und wissenschaftliche Perspektiven von ‚Generation‘ reflektiert und differenziert. Ein weiterführendes Ziel dieser Überlegungen besteht darin, anhand einiger ausgewählter Beispiele Wahrnehmungsebenen des Generationenphänomens in der Antike, vor allem von der griechischen Archaik bis ins vierte Jahrhundert vor Christus, zu erarbeiten (cf. hierzu mein Kapitel „I ‚Generation‘: Begriffliche Reflexion und Forschungsüberblick“). Weiterhin stellt eine Einführung in Herodots *Historien* die thematischen Leitlinien und Kernaspekte des Werkes vor, um von diesen inhaltlichen Voraussetzungen ausgehend eine angemessene Interpretation zu erzielen (cf. hierzu mein Kapitel „II Die Generationenfolge der Könige Asiens als strukturelles und inhaltliches Leitelement: Vorüberlegungen zu Herodots *Historien*“).

Der Wissenschaft liegt bislang keine Arbeit vor, die das Werk des Halikarnassiers gesammelt unter der übergeordneten Frage nach ‚Generationenbeziehungen‘ in den Blick nimmt. Meine Untersuchung möchte sich unter dieser Voraussetzung als bescheidener Beitrag für die Herodot-Forschung verstehen.